

ECIT

1

2018

Kultur schafft Verbindungen

Musik liegt in der Luft

Seite 12

Junge und alte Meister

Seite 24

Mit der Familie auf Reisen

Seite 28

ACHTUNG, ROTTLICHT!



Beim Rostocker Sender „Lohro“ machen Bundesfreiwillige innovatives Radio. Sie recherchieren, schreiben und sind live auf Sendung. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt, die einzige eiserne Regel: Ruhe bei Rotlicht.



Fotos: Margit Wild



Echt on air: „Wenn es heute knipst und klappert, wundert euch nicht. Wir haben Besuch aus der Echt-Redaktion.“ Nina Abrahams rückt mit charmantem Lächeln ihre Brille zurecht und improvisiert eine herzliche Begrüßung. Die Fotografin lässt ihre Kamera klicken, der Redakteur zückt Stift und Block, das Rotlicht am Mikro leuchtet. Es ist 8.32 Uhr an einem Dienstagmorgen – und Echt ist live auf Sendung!

Wir sind zu Gast bei „Radio Lohro“ in Mecklenburg-Vorpommern. Die Abkürzung steht für Lokalradio der Hansestadt Rostock. Was ein wenig sperrig klingt, ist für Radiomacher und Zuhörer ein großes Abenteuer: Radio Lohro ist ein nichtkommerziell arbeitender Sender, bei dem weder nervige Werbung noch abgenudelte Charts das Programm bestimmen. Es gibt weder festgefahrene Hierarchien noch langweilige Routine. Stattdessen versteht sich der Sender, der bereits seit 2005 on air ist, als „redaktionell verantwortetes Mitmachradio“, wie Fachleiter Ali Biewa erklärt. Das heißt: „Jeder, der sich für die Radioarbeit qualifiziert, kann sich in das Programm einbringen.“

Es gibt ein festes Programmschema (Tagesprogramm, Abendprogramm mit Spezialsendungen, automatisiertes Nachtprogramm), das viele Freiräume für kreative Experimente lässt. Und so kommt den Hörern hier zu Ohren, was es in offenen Kanälen kaum, im Mainstream-Radio gar nicht gibt: ein Programm, das lokalen Künstlern und neuen Musikstilen eine Plattform bietet, aber auch Kultur, Hörspiele, Satire,

Sport und Umwelt nicht zu kurz kommen lässt (siehe Kasten „Auf einer Wellenlänge“, Seite 9). Die Palette an Themen ist dabei so breit wie das Interesse der Hörer, denn die Hörer gestalten ihr Radio mit. Das Besondere: Die Sendungen werden nicht, wie bei vielen offenen Kanälen üblich, von den einzelnen Machern, sondern vom gesamten Team verantwortet.

Erste Erfahrungen

Das innovative Konzept funktioniert freilich nur, weil Lohro nicht nur auf ehrenamtliche Radiofreaks und hervorragend ausgebildete, festangestellte Profis bauen kann, sondern auch auf engagierte Bundesfreiwillige wie Nina Abrahams. Die 19-Jährige ist heute um 4.20 Uhr aufgestanden, seit 5 Uhr im Studio und seit 6 Uhr auf Sendung. Bis 9 Uhr präsentiert sie mit verblüffender Lockerheit den morgendlichen „Weckruf“, eine Mischung aus Musik, Nachrichten, Interviews und lockeren Moderationen. Obwohl erst seit zwei Monaten an Bord, scheint sie in dem professionell ausgestatteten Sendestudio zu Hause zu sein: Konzentriert und ohne Hektik bedient sie ganz allein die Technik, dreht die Regler für die Moderation hoch, kündigt die Nachrichten an, hat die Monitore im Blick und spielt Musik ein.

Sobald diese läuft, hat sie einige Takte Luft, um zu erzählen: Im Sommer 2017 hatte sie ihr Abi in der Tasche und ein großes Fragezeichen auf der Stirn: Was nun? „Irgendwas mit Medien“ war ein Spruch, der sie zum Lachen brachte. „Den hatte ich



Von jungen Leuten, für junge Leute:
Die BFDlerinnen Hannah Ehrhardt und
Lara Messmann im Sendestudio

zu oft von Freunden gehört.“ Stattdessen besann sich Nina Abrahams auf ihr Schülerpraktikum, das sie 2015 bei Radio Lohro absolvierte. Damals hatte sie bereits erste Rundfunk-Erfahrungen gesammelt, Beiträge vorbereitet, recherchiert, geschnitten – und für die journalistische Arbeit Feuer gefangen. „Ich war begeistert, wie professionell hier gearbeitet wird und wie schnell man Verantwortung übertragen bekommt.“ Diese Verantwortung, die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten und Grenzen zu testen, reizte die Rostockerin, die zudem von der Frische und Unangepasstheit des Senders angetan war. Also bewarb sie sich im Sommer 2017 als Freiwillige bei Radio Lohro – und wurde genommen.

Learning by doing

Seither lernt sie mit Hilfe von Ali Biewa, Fachanleiter in der Tagesredaktion, nicht nur die Regeln des professionellen Journalismus, sondern auch das Schwimmen in kaltem Wasser. Denn das Prinzip „learning by doing“ gehört bei Radio Lohro zum Programm: Die Freiwilligen sind voll eingebunden in den Sendeplan, die verschiedenen Redaktionen (etwa Tages- oder Musikredaktion), die Recherche und die Arbeit „on air“. Was bei konventionellen Sendern undenkbar wäre – etwa Live-Moderationen ohne langjährige Sprech-Ausbildung – ist bei Radio Lohro selbstverständlich und trägt zum Charme des Senders bei. Lampenfieber, Angst vor Fehlern oder Versprechern hat Nina Abrahams nicht („das versendet sich“), ist sich aber ihrer Verantwortung bewusst: „Mir hören da draußen viele Leute zu. Natürlich möchte ich sie nicht enttäuschen und gebe mein Bestes.“

Dass sie als Freiwillige ein wenig mit Netz und doppeltem Boden arbeitet – neben den Fachanleitern stehen ihr auch andere erfahrene Profis zur Seite, regelmäßig trifft man sich zu Redaktionskonferenzen, wo bei aller Lockerheit nicht mit Kritik gespart wird – beruhigt sie. Dass sie Wertschätzung erfährt – seit einiger Zeit darf sie ihre eigene, sonntägliche Literatur-Sendung unter dem Titel „Wort ist ihr Hobby“ gestalten

„ *Ich war begeistert, wie professionell hier gearbeitet wird und wie schnell man Verantwortung übertragen bekommt.* “

(in Anlehnung an die US-amerikanische Krimiserie „Mord ist ihr Hobby“ mit Angela Lansbury) – kitzelt nicht nur ihren Ehrgeiz, sondern bringt auch ihre Kreativität auf Trab. „Ich bekomme hier nicht nur viele Einblicke, sondern auch die Freiheit, eigene Ideen zu verwirklichen“, sagt Nina Abrahams. Eine Reportage von den Poetry-Slam-Meisterschaften, ein Interview mit der Autorin Ronja von Rönne? Kein Problem, Nina hat freie Hand – und bei Bedarf eine helfende Hand neben sich. Und nach dem BFD? „Gerne irgendwas mit Medien“, sagt Nina – und muss über sich selbst lachen.

Mit Medien hatte Hannah Ehrhardt bisher wenig am Hut. Die 18-Jährige schwärmt für Naturwissenschaften, möchte Biologie studieren. Trotzdem zog die Mannheimerin für ihren Bundesfreiwilligendienst bei Radio Lohro vom Rhein an die

Ostsee. Sie suchte eine Herausforderung und fand sie ausgerechnet beim Hörfunk, der mit seiner langen Tradition (die erste deutsche Sendung wurde vor fast 100 Jahren, im Dezember 1920, übertragen) nicht gerade zu den „neuen“ Medien zählt. Hannah Ehrhardt ist dennoch begeistert von den Möglichkeiten beim Sender Lohro: „Das ist Radio für junge, interessierte Leute von jungen, interessierten Leuten.“

Spannende Themen

Klar, dass ihr naturwissenschaftliche Themen besonders am Herzen liegen. So hat sie in zwei Monaten Freiwilligendienst in der Tagesredaktion bereits Sendungen zum Vogelzug und zur Geschichte der Raumfahrt gestaltet. Der Reiz dabei: „Die Themen müssen so spannend aufbereitet werden, dass sie auch Laien interessieren.“ Dass sie für eine maximal drei Minuten lange Sendung oft tagelang recherchiert, O-Töne sammelt, Beiträge schneidet und Texte einspricht, stört sie nicht. „Dabei lernt man, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und Dinge exakt auf den Punkt zu bringen. Das schärft das eigene Urteil und verschiebt manchmal die eigene Perspektive.“ Die Verantwortung, die sie für ihre Sendungen hat, bedrückt Hannah Ehrhardt nicht, sondern macht sie selbstbewusster. „Wenn Hörer positives Feedback geben oder meine Eltern die Sendung loben, bin ich auf Wolke sieben.“





Über jedes Thema wird in der Redaktionskonferenz abgestimmt

Andrea Mastmeyers „Wolke sieben“ ist blau, hat vier Rollen und eine bequeme Lehne. In ihrem Lieblingsstuhl betreibt die 24-Jährige, die ihren Freiwilligendienst zusammen mit der 18-jährigen Anne Rosenow in der Musikredaktion absolviert, gerade „Titelpflege“. Dazu prüft sie unzählige Musiktitel, die per Mail oder CD bei Radio Lohro landen. Das Spektrum ist breit – von Rock über Metal, Punk und Ska bis zu Jazz und Blues. Zusammen mit ihren Kolleginnen und Fachleiter Florian „Mucke“ Wille (29) trifft Andrea Mastmeyer, die nach ihrem Anglistik- und Germanistik-Studium zum Radio kam, eine Vorauswahl. Dann folgt etwas, das bei Radio Lohro zum guten Ton gehört: Demokratie. Über jeden Titel, der ins Programm soll, wird in großer Runde aus Profis, Freiwilligen und Ehrenamtlern abgestimmt – per Handzeichen. Neben dem persönlichen Geschmack gibt es zwei wichtige Kriterien: Die

Musik darf weder rassistisch noch frauenfeindlich sein. Titel, die es ins Programm geschafft haben, werden danach von Andrea Mastmeyer bei den Labels bestellt und schließlich über modernste digitale Technik abgespielt.

Ganz analog sind hingegen die Pausen in der Musikredaktion. Dann greift der Fachleiter schon mal zur akustischen Gitarre, Kollegen aus den anderen Redaktionen finden sich ein. Die meisten von ihnen, darunter alle Bundesfreiwilligen, sind unter 30 und sowohl musikalisch wie menschlich auf einer Wellenlänge. Das gilt auch für die rund 150 Ehrenamtler, die das Gesicht des Senders mitprägen. „Radio Lohro ist ja mehr als Rundfunk, es ist ein gesellschaftlicher Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger“, sagt Jugendkoordinator Eric Bielohradsky (30). Der gelernte Sozialpädagoge legt viel Wert auf die Zusammenar-

beit mit Schülerredaktionen – etwa bei der aufwändigen Produktion von Hörspielen, eine Spezialität von Radio Lohro – Erziehern, ehrenamtlichen Radiofreaks und den Hörern.

Sie alle unter einen Hut zu bringen, in den Sendepfad einzubinden und zu koordinieren, ist Aufgabe von Lara Messmann. Die 18-jährige Freiwillige, auch sie seit September 2017 an Bord, hat ein Faible für kalte Pizza, bunte Socken und exakte Planung. Sie hilft bei den wöchentlichen Sendepfaden, beim Finden spannender Themen und der Organisation von Festivals und Radioworkshops. Auch wenn ihr wichtigstes Werkzeug bislang das Telefon ist, freut sich Lara, die nach ihrem Freiwilligendienst gerne Physik studieren möchte, auf die ersten eigenen Sendungen – und das Rotlicht über dem Mikro.

Lars Herde

Auf einer Wellenlänge

Radio Lohro (zu empfangen im Stadtgebiet Rostock auf UKW/FM 90,2 MHz, im Kabelnetz 94,0 MHz sowie überregional per Internet-Stream) ist ein nichtkommerziell arbeitender Sender. Er wird getragen vom Kulturnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern als Lizenzinhaber und dem Förderverein LOHRO, der auch die Aus- und Fortbildung organisiert. Lohro ist ein Mitmachradio, bei dem sich in 30 Musik- und Wortredaktionen Alt und Jung aus unterschiedlichen Schichten, Branchen und Ländern engagieren und das Programm prägen. Der Anspruch: Sendungen,

die gleichermaßen professionell und unroutiniert, charmant und informativ, alternativ und qualitativ sind. Mitmachen kann jeder, der den „Lohro-Fahrschein“ besteht. Bundesfreiwilligen bietet der Sender nicht nur die perfekte Einführung in den Rundfunkjournalismus, sondern auch reichlich Freiraum für eigene kreative Ideen.

Radio Lohro, Friedrichstraße 23,
18057 Rostock, Tel. (0381) 66 65 77;
www.lohro.de

